Quartier Stadtteil III Bern

Holligen-Fischermätteli

Weissenstein

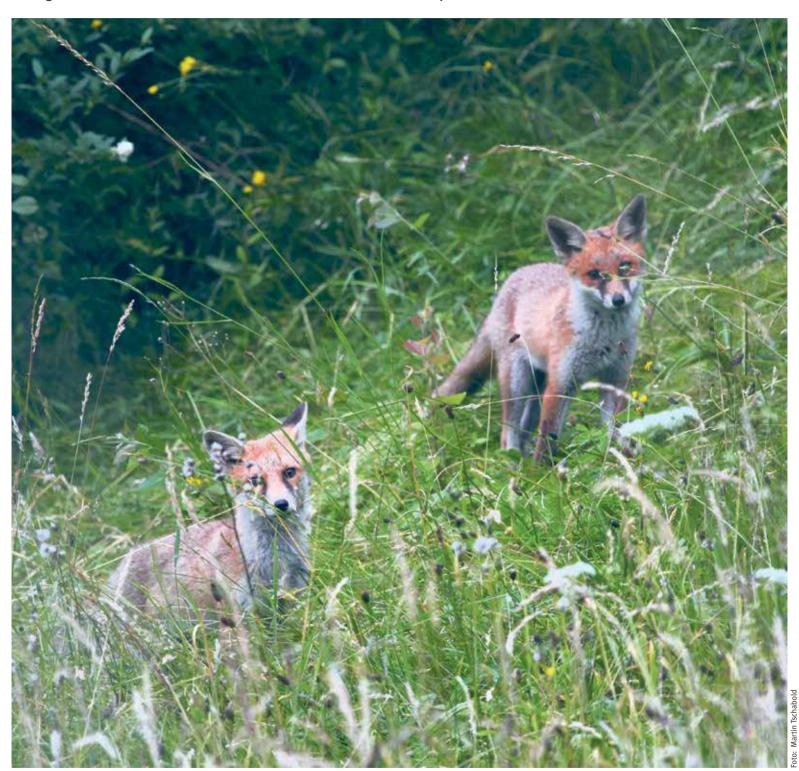
Mattenhof

Monbijou

Weissenbühl

Schönau-Sandrain

Marzili



Mit dem Projekt Wildwechsel soll Naturwissen vermittelt werden. Beispielsweise über Füchse, die sich bis in die Stadtgebiete wagen. (Seite 14)

OUARTIERMITWIRKUNG

QM3: Ausbau Bahnhof Bern

Seite 4

MENSCHEN IM QUARTIER

Irene Rosales: Die Kinder geben Kraft Seite 9

VILLA STUCKI

Neue Leiterin Arbeitsintegration

Seite 10

OUARTIER SULGENBACH

Posthalter Markus Müller geht

Seite 20



Sicher und selbstbestimmt wohnen Seniorenwohnungen mit Service



1½- und 2½-Zimmer-Wohnungen

Die neu renovierten, komfortablen und hindernisfreien Wohnungen am Niesenweg 1 zeichnen sich durch eine moderne Infrastruktur aus.





2- und 3- Zimmer-Wohnung

An der Könizstrasse 74 offerieren wir für Ehepaare eine schöne **2-Zimmer-Wohnung** im 10. Stock und eine **3-Zimmer-Wohnung** im 9. Stock.



Sind Sie interessiert? Zögern Sie nicht, vereinbaren Sie noch heute einen Besichtigungstermin.

Résidence: Herr Schütz und Frau Syla, as immobilien ag, Telefon 031 752 05 55

E-Mail residence-wohnungsvermietung@seniocare.ch

Fischermätteli: Peider Nicolai, Heimleiter, Telefon 031 970 44 00

E-Mail fischermaetteli@seniocare.ch



Der neue Eigerplatz zum leben

Der Leidensdruck ist gross. Noch in der letzten Ausgabe des QuartierMagazins kritisierte ich an dieser Stelle die desolate Situation unserer Quartierplätze. Doch nun scheint es immerhin vorwärts zu gehen mit einem der grössten und wichtigsten Plätze im Stadtteil III, dem Eigerplatz. Mitte Juni stellten Gemeinderätin Ursula Wyss und Stadtingenieur Hans-Peter Wyss die Pläne der Stadt den Medien vor. Die Umgestaltung ist ursprünglich Teil der Planung zum Tram Region Bern gewesen, soll nun aber nach dem Scheitern der Tramvorlage als eigenständiges Projekt realisiert werden. Noch dieses Jahr, am 15. November, soll die Bevölkerung über den Ausführungskredit von brutto 25,3 Millionen Franken abstimmen können.

Heute führt ein unübersichtliches Gewirr von Fahrbahnen über den Eigerplatz. 7000 bis 8000 Motorfahrzeuge pro Stunde queren den Platz am frühen Morgen und während des Feierabendverkehrs. Beruhigung soll nun eine Beschränkung auf wenige einspurige Fahrbahnen bringen. Und ein einspuriger Kreisel im Bereich der Kreuzung Zieglerstrasse/Seftigenstrasse und Schwarzenburgstrasse/Eigerstrasse soll den Verkehr verflüssigen. Im Kreisel selbst soll Tempo 30 realisiert werden. Die Belpstrasse wird zukünftig allein dem Tram vorbehalten und darüber hinaus nur noch für Zubringerverkehr gestattet sein. Tram- und Bushaltestelle sollen zusammengelegt und mit neuen Wartehallen ausgestattet werden. Und die Haltestelle wird künftig auch nicht mehr als Insel von Autoverkehr umbrandet sein. Eine Aufwertung erfahren sollen ausserdem die Bereiche für Fussgänger und Velofahrende sowie die Aufenthaltsflächen. Eingangs Belpstrasse ist ein regelrechter Boulevard vorgesehen und das Plätzchen vor der Poststelle soll zum «Eigerpark» mit zusätzlichen Bäumen und einem Brunnen mutieren.

Nach einem zeitweiligen Rückzug ins Private würden sich die Menschen jetzt vermehrt wieder

für den urbanen Raum als Begegnungsort einsetzen, stellte Ursula Wyss an der Präsentation fest. Dem wolle die Stadt Rechnung tragen. Eng in die Planung einbezogen wurden neben Bernmobil und Energie Wasser Bern auch die Quartiermitwirkung QM3. «Wichtig ist uns, dass der Platz endlich saniert wird. Die Temporeduktion auf 30 Stundenkilometer begrüssen wir und sind sehr erfreut, dass sich die Stadt nun ernsthaft dafür einsetzt», sagt Claudia Luder, Geschäftsführerin der QM3. Bewilligen muss die Tempo-30-Zone allerdings der Kanton. Wenn alles gut läuft, wird mit dem Bau nächsten Frühling begonnen werden. Die Intensivbauphase ist für Spätsommer 2016 geplant und die Fertigstellung auf Spätsommer

CHRISTOF BERGER





So ist die Verkehrsführung des motorisierten Individualverkehrs auf dem umgebauten Eigerplatz geplant.

Inhalt

- **3** Editorial
- 4 QM3 QuartierMitwirkung Stadtteil III: Ausbau Bahnhof Rern
- 7 Haus der Religionen: **Bundeslade**
- Menschen im Quartier: **Irene Rosales**
- 10 Villa Stucki: Neue Leiterin Arbeitsintegration - Judith Braunschweig
- 13 Soziale Arbeit im Stadtteil III
- 14 Wildwechsel: Naturvermittlung auf dem Steigerhubel
- **15** ETG Evang. Täufergemeinde
- 16 Schule: Neubau Sulgenbach - vier neue Klassenzimmer
- 17 Kirchen: Friedenskirche, Dreifaltigkeit, Heiliggeist
- 19 «Cinésocial» Cäcilienplatz
- 20 Posthalter Markus Müller geht

Impressum

Nr. 184 – 25. Juni 2015 Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch

Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 18'576 Haushaltungen im Stadtteil III ISSN: 1673-3466

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG



Verteilung DMC

Redaktion: Christof Berger, Patrick Krebs, Claudia Luder, Martin Mäder, Barbara Marti

Grafik/Layout: Irene Ehret,

graphic@ehret.ch Cartoon: Chris Ribic

Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Gesellschaftsstr. 78, 3012 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch

Erscheinungsweise: 5 x jährlich Nächste Ausgabe: 10. September 2015 Insertionsschluss 21. August 2015

QM3 - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

Ausbau Bahnhof Bern

Ein Bahnhof unter dem Bahnhof

Im Rahmen des ersten Ausbauschritts von «Zukunft Bahnhof Bern» (s. Kasten) wird ein neuer RBS-Bahnhof gebaut. Dieser kommt unterhalb der SBB-Geleise zu liegen und ermöglicht kürzere Wege und mehr Platz für die Fahrgäste und für mehr und längere Züge. Gleichzeitig baut die SBB eine neue Unterführung mit den zwei neuen Zugängen in Richtung Länggasse und Bubenbergplatz. Der westliche Stadtteil wird so besser an den Bahnhof angebunden. Baubeginn ist für 2017 geplant, die ersten Züge sollen 2025 in den neuen Bahnhof einfahren können.

Wie und wo wird gebaut?

Sowohl der neue RBS-Bahnhof als auch die neuen Publikumsanlagen der SBB werden unter Betrieb erstellt. Von aussen sichtbar sein werden vier Angriffspunkte auf der Grossen Schanze, im Wildpark beim Henkerbrünnli, im Eilgutareal und an der Laupenstrasse. Mit einem Baumonitoring soll sichergestellt werden, dass sich die Auswirkungen auf die Reisenden sowie die Anwohnerinnen und Anwohner in Grenzen halten.

Der Hauptinstallationsplatz für den Neubau des RBS Bahnhofs wird im Wildpark (Tiefenaustrasse) eingerichtet. Die Nähe zum Autobahnanschluss Neufeld erlaubt eine optimale Baulogistik mit möglichst geringen Auswirkungen auf die Anwohnerinnen und Anwohner. Mit dem sogenannten Schacht Laupenstrasse wird die Baustelle an ihrem westlichen Ende erschlossen. Dieser Schacht, der ebenfalls nahe am Autobahnanschluss Forsthaus liegt, ermöglicht den Bau des RBS-Bahnhofs unter den heutigen Gleisen der SBB. Er dient zudem nach der Fertigstellung bei Zwischenfällen als Fluchtweg und als Notzugang für die Rettungskräfte. Die Zufahrt zu diesem Schacht wird mit einer Installationsplattform über der Laupenstrasse gewährleistet werden. Die Plattform wird auf der Höhe Stellwerk (Laupenstrasse 24) über der Laupenstrasse aufgestellt.

Transporte

Die Anlieferung von Material sowie der Abtransport des Aushubes werden mit Lastwagen erfolgen.

Fortsetzung nächste Seite ------

Zukunft Bahnhof Bern – Mehr Kapazitäten für den Bahnhof Bern

Der Bahnhof Bern hat seine Kapazitätsgrenzen erreicht. Damit er auch in Zukunft funktionsfähig ist, muss er ausgebaut werden. Der zweitgrösste Bahnhof der Schweiz spielt eine Hauptrolle im in- und ausländischen Bahnverkehr: Auf regionaler Ebene erschliesst die Berner S-Bahn vom Bahnhof Bern aus die Hauptstadtregion mit über einer Million Menschen in sechs Kantonen. Und es werden in Zukunft noch mehr Passagiere und Züge: Die Nachfrage in der Region Bern wird zwischen 2010 und 2030 um rund 50 Prozent zulegen. Mit dem Gesamtvorhaben «Zukunft Bahnhof Bern» (ZBB) soll der Bahnhof Bern für die künftigen Anforderungen gerüstet werden. Zwei grosse Ausbauschritte sind

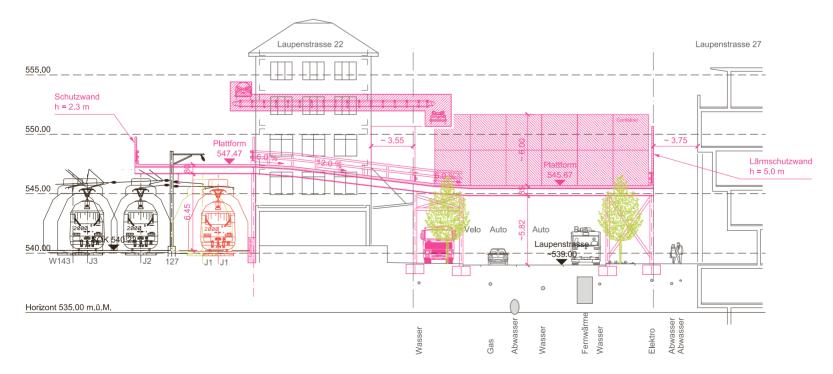
geplant: Bis 2025 sollen zuerst der RBS-Bahnhof ausgebaut sowie eine neue Unterführung Mitte mit einem zweiten Hauptzugang beim Bubenbergzentrum erstellt werden. Zeitgleich werden die notwendigen flankierenden Verkehrsmassnahmen in der Stadt Bern umgesetzt. Der zweite Schritt sieht bis 2035 die seitliche Erweiterung des SBB-Bahnhofs mit vier zusätzlichen Gleisen vor.

Die Projekte von SBB und RBS für den ersten Ausbauschritt werden voraussichtlich im Spätsommer 2015 im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens öffentlich aufgelegt.

Weitere Informationen: www.zukunftbahnhofbern.ch



Der neue RBS Bahnhof (Foto zVg)



QM3 - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III

Neue Wohnungen an der Holligenstrasse

Im Herbst 2015 startet auf dem Terrain der Schlossmatte östlich der Holligenstrasse direkt gegenüber dem Schloss Holligen endlich das Bauprojekt, das schon länger profiliert ist. Ganz im Sinne einer Verdichtung wird diese Überbauung die Lücke zwischen den bestehenden Mehrfamilienhäusern Holligenstrasse 29 und 15 schliessen. Die beiden vorgesehenen Baufelder sind durch den bestehenden, gesunden Baumbestand getrennt, der erhalten bleibt. Auf der Parzelle werden drei hochwertige Gebäude erstellt, die strassenseitig zwei beziehungsweise vier Geschosse umfassen. In den drei Mehrfamilienhäusern entstehen gesamthaft

47 Mietwohnungen im mittleren Preissegment mit einem Wohnungsmix von 2-, 2 1/2-, 3 1/2- und 4 1/2-Zimmerwohnungen. Hinzu kommen 43 Autoabstellplätze in einer ebenfalls neu zu bauenden Einstellhalle. Ein öffentlicher Fussweg, der zwischen den zwei Baufeldern verläuft, wird zudem neuerdings die Holligenstrasse mit der Könizstrasse verbinden. Für das Projekt verantwortlich zeichnet architektonisch das Büro B Planer und Architekten AG. Bis zum Abschluss des Bauprojekts wird es rund zwei Jahre dauern.

CHRISTOPHE VON WERDT, EIGENTÜMERGE-MEINSCHAFT HOLLIGEN SCHLOSSMATT OST

Schloss Holligen

Die Saison 2015 im Turm Schloss Holligen ist eröffnet!

Im Juni laden wir Sie zu den folgenden Veranstaltungen ein: • 25. Juni: Vortrag NIKE / Schweiz. Burgenverein • 27. Juni: Öffentliche Führung durch Schloss Holligen

Im August startet das Festival Schloss Holligen unter dem Motto «The Telephone».

Detailinformationen und Reservationsmöglichkeiten: www.schlossholligen.ch

> Turmstiftung Schloss Holligen Holligenstrasse 44, 3008 Bern



Hier entstehen 47 Mietwohnungen; die Fassadenansicht von der Holligenstrasse.

---- Ein Bahnverlad ist aus verschieden Gründen (Fahrstrassen, Eingriff in die Sicherungsanlagen) nicht möglich. Die Zufahrt zur Plattform führt via Zieglerstrasse Schwarztorstrasse – Belpstrasse, die Wegfahrt direkt über die Laupenstrasse zum Autobahnanschluss Forsthaus. Der durch die Baustelle verursachte Mehrverkehr beträgt rund zwei bis fünf LKW-Fahrten pro Stunde. Via Laupenstrasse werden zudem Lastwagen der SBB-Baustelle von der Grossen Schanze zur Autobahn fahren.

Bauen ganz ohne Emissionen geht im dicht besiedelten Raum - und speziell im zweitgrössten Bahnhof der Schweiz - nicht. Die verantwortlichen Bauherren setzen. zusammen mit ihren Partnern, ihre ganze Erfahrung und ihr Knowhow ein, um die Auswirkungen möglichst gering zu halten.

CHRISTINE SCHULZ, RBS

Infopavillon

SBB und RBS haben für die interessierte Bevölkerung und für Reisende auf der Parkterrasse einen Infopavillon eingerichtet. (Lift Unterführung zur Grossen Schanze, 1. Stock, links)

Der Pavillon ist vom 16. Juni bis 9. Juli 2015 und später während der öffentlichen Planauflage geöffnet.

Öffnungszeiten: Di: 09.00 bis 12.00 Uhr Mi: 14.00 bis 18.00 Uhr Do: 14.00 bis 18.00 Uhr

www.zukunftbahnhofbern.ch

Wer ist QM₃?

Der Verein QM3 ist ein Zusammenschluss von 31 Organisationen und Parteien im Stadtteil III, eine anerkannte Quartierorganisation gemäss Reglement über die politischen Rechte der Stadt Bern und somit offizielles Ansprechorgan für die Stadtverwaltung.

Was macht QM₃?

Die QM3 nimmt folgende Aufgahen wahr.

- Information der Quartiervereine und Quartierbevölkerung über Vorhaben und Aktivitäten der städtischen Behörden, die den Stadtteil III betreffen.
- Stellungnahmen zu Projekten, die den Stadtteil III betreffen.
- Plattform zur Meinungsbildung und zum Informationsaustausch unter den Quartiervereinigungen.

- Entgegennahme und Behandlung von Anliegen der Quartierbevölkerung.
- Durchführen quartierbezogener Projekte und Aktivitäten zur Förderung von Kontakten und des Austauschs von Informationen.



Kontakt und Informationen

Geschäftsstelle QM3 Schlossstrasse 87a, 3008 Bern, Tel. 031 371 00 23, info@qm3.ch, www.qm3.ch

AUGENARZTPRAXIS



Meine Praxis bleibt vom Samstag, den 11. Juli, bis Sonntag, den 2. August, ferienhalber geschlossen. Ab Montag, den 3. August, sind wir wieder für unsere Patienten da, und meine Praxisassistentin freut sich zwecks Terminvereinbarung auf Ihren Anruf.

Tel. 031 312 12 82

Dr. med. Fabienne Troendle Augenärztin FMH Herrengasse 4 (zwischen Casino und Münster) 3011 Bern www.augenarzt-altstadtbern.ch



08 09



24 06 Wunschkonzert 01.07. **Mundart Lesung** Mon Bijou Fest 11 07 15.07. Gottesdienst 21.07. Kaffeehausmusik 04 08 Kaffeehausmusik 12.08. Gottesdienst 26.08. **Mundart Lesung** 27.08. Singen mit Otto Spiria

Domicil Mon Bijou, Mattenhofstrasse 4, 3007 Bern 031 384 30 30,

Kaffeehausmusik

www.monbijou.domicilbern.ch







www.sgfbern.ch

Die Kita murtenstrasse an der Murtenstrasse 143J, 3008 Bern, hat freie Betreuungsplätze für Kinder mit Betreuungsgutscheinen. Interessierte Eltern melden sich bei der Kitaleiterin Corina Gartmann. 031 381 75 50, murtenstrasse@sqfbern.ch

Private Spitex



Beziehungszentrierte

Betreuung & Pflege

- individuell
- offizielle Pflegetarife
- · von allen Krankenkassen anerkannt

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

031 310 17 55

www.qualis-vita.ch



YOGA-Kurse im Schönauguartier

In einem wunderschönen Raum im Dachstock eines Bauernhauses an der Zinggstrasse finden YOGA-Kurse an verschiedenen Tagen statt (auch Schwangerschaft/Rück-

Probelektion GRATIS!

Kurse unter: www.yoga-shiatsu.ch

YOGA-SHIATSU Claudia Greco Zingastrasse 19, 3007 Bern Mobil 078 710 22 70 mail@yoga-shiatsu.ch

Eigerstrasse 70 3007 Bern 031 558 25 20



Spezialistin für Wirbelsäulen-, Nacken-, Kopf- und Kieferbeschwerden

Gesundheitscoaching: Ziele im Kopf? Umsetzung schwierig? Sie finden Ihren Weg. Gerne unterstütze ich Sie dabei.

> **Stefanie Staub** info@physiotherapie-staub.ch

w.gesundheitscoaching-staub.ch

Quartier Magazin

21.08.2015 nächster Redaktionsschluss 10.09.2013 nächste Ausgabe





Der Weg nach oben! Ab August 2015:

Informatiker/-in EFZ

für Schulabgänger (4j) / für Berufsumsteiger (2j)

Basisschuljahr Informatik/Mediamatik

ideale Vorbereitung für Lehre in Informatik oder Mediamatik

ICT Ausbildungszentrum Bern – 031 398 98 00 – www.csbe.ch

Bundeslade - Geheimnisse um einen Gegenstand der Bibel

Begonnen hat es mit einem kleinen Gespräch im Haus der Religionen. Die biblische «Bundeslade», so erzählte mir ein Äthiopier, befinde sich seit 3000 Jahren und bis heute in Äthiopien. Seit 3000 Jahren? Die Lade, welche die Kinder Israels nach der Tradition bei ihrem Exodus aus Ägypten durch die Wüste mitführten, soll seit damals in Afrika sein? Wie das? Am 24. Mai fand bei den Äthiopiern eine Bundesladenprozession zum Fest des heiligen Tekle Haimanot statt, ausgerechnet am Datum von Pfingsten und dem jüdischen Schawuot, dem Fest, an dem die Gabe der Tora gefeiert wird. Ein idealer Zeitpunkt für eine jüdischäthiopisch-christliche Begegnung mit verschiedenen Beiträgen zum Thema Bundeslade.

Der Ursprung für die zahlreich rankenden Legenden rund um die Lade sind in der Bibel selbst zu suchen, stellte der Berner Bibelwissenschaftler Walter Dietrich gleich zu Beginn des Abends klar. Zwar wird das Aussehen der Lade erstaunlich detailliert beschrieben als eine Kiste aus Akazienholz mit den ungefähren Aussenmassen 130 x 75 x 75 cm. Über die Bedeutung und Wirkmacht der Lade allerdings gehen die biblischen Beschreibungen trotz 200facher Erwähnung weit auseinander. Historisch gesehen ging es ursprünglich um ein transportables Kriegsheiligtum, in welchem Gott im Kampf anwesend war (so in der bekannten Geschichte der Mauern Jerichos, die einstürzten, nachdem die Lade siebenmal um die Stadt getragen worden war). In der frühen Königzeit dann wurde die Lade im Allerheiligsten des neu gebauten Jerusalemer Tempel aufgestellt. Revolutionär, dass da, wo sich in andern altorientalischen Tempeln ein Götterbild befand, ein Kasten stand, gleichsam ein Fussschemel für den unsichtbar thronenden Gott. Seit dem Jahr 586 vuZ., als über Jerusalem die grosse Katastrophe hereinbrach,



Henri Mugier beim Nachbauen der beiden Gesetzestafeln.

der Tempel verbrannt (vgl.2Kön 25) und die Menschen ins babylonische Exil abgeführt wurden, verlieren sich die Spuren der Lade. Ging sie in den Flammen auf? Oder wurde sie in Sicherheit gebracht? Nach Äthiopien? Der Bibelwissenschaftler konnte diese Frage nicht beantworten. Aber er stellte fest, dass sich in der Erinnerung der späteren Texte die Bedeutung der Bundeslade noch einmal verschob und sie nun zur «Lade des Bundes» wurde, des «Bundes» zwischen Israel und seinem Gott, dessen wesentlicher Inhalt in der Gabe und der Einhaltung der Tora bestand.

Die Tafeln als Inhalt der heiligen Lade: diesen Gedanken nahm Henri Mugier von der jüdischen Gemeinde Bern auf und setzte ihn wortwörtlich um. In wochenlanger Arbeit baute er die beiden Gesetzestafeln nach und enthüllte sie zum allgemeinen Staunen an unserem Abend im Haus der Religionen. Aber was ist nun mit Äthiopien? Nach äthiopischer Tradition hatte die sagenhaft schöne Königin von Saba mit dem judäischen König und Tempelerbauer Salomon eine Beziehung und einen gemeinsamen Sohn, den späteren König Menelik I von Äthiopien. Dieser soll damals, eben vor 3000 Jahren,

seinem Vater in Jerusalem die Bundeslade entwendet und sie durch den Sinai an den äthiopischen Hof gebracht haben. Nicht nur dies. Bis heute wird sie da – streng bewacht von einem älteren äthiopischen Mönch - aufbewahrt und verehrt.

«Die Bundeslade befindet sich bei uns in Axum», so Getaneh Manguday, «daran gibt es überhaupt keinen Zweifel. Äthiopien ist der Thron der Bundeslade, seit hunderten von Jahren schon. Nach Gottes Willen ist sie zu uns gekommen und nach Gottes Willen wird sie auch bei uns bleiben».

Nicht unmöglich, fand dazu der Alttestamentler und Museumskurator Florian Lipke, dessen Ausführungen ins Feld der Archäologie führten. Gab es doch in der Antike auch ausserhalb von Jerusalem jüdische Tempel, etwa im ägyptischen Elephantine. Könnte es sein, dass die Bundeslade nach der Zerstörung des ersten Tempels einen Zwischenhalt machte, bevor sie weiter nach Äthiopien gebracht wurde? Äthiopien hatte schon seit Anbeginn einer Sonderstellung in der jüdischen Tradition, betonte auch der Historiker und Judaist Daniel Lis. Er erinnerte an die Vermutung, dass sich ein Teil der verlorenen israelitischen Stämme in Äthiopien befinde. Heute wo viele äthiopischen Juden in Israel leben, wird die Verbindung auf vielfache Weise wieder neu deutlich, etwa in der modernen Musik und Kunst (als Beispiel diente der Comicband «Dispersés dans Babylone» von Jéromie Dres). Oder im Heimweh äthiopischer Israelis, die sich heute umgekehrt nach Zion in ihrer alten Heimat Äthiopien sehnen. Und die Bundeslade darf aus jüdischer Sicht ruhig in Axum bleiben, denn seit der Tempelzerstörung geht es weniger um den realen Kasten als um das Wort.

Die Faszination war im Raum zu spüren. Gedankenanstösse nach allen Richtungen sprudelten nur so. Aus einem kleinen Dialog des Alltags hatte sich ein packender interreligiöser Forschungsgegenstand mit ungeahntem Potenzial entpuppt. Noch lange stand man beim Apéro zusammen bei äthiopisch-jüdischer Musik, äthiopischem Brot und für Schawuot tvpischem Käsekuchen und war sich einig: an diesem Thema bleiben wir dran.

BRIGITTA ROTACH

Haus der Religionen:

Europaplatz, 3008 Bern www.haus-der-religionen.ch Öffnungszeiten: Mo - Fr 9:00 - 17:00 Sommerferien Restaurant und Dialogbereich: 11. Juli - 9. August

Wöchentliche Anlässe

Mo 10:00-16:00 - Kreativatelier. praktische Arbeiten zur Erweiterung der Sprachkompetenzen. Frauen und Kinder sind willkommen! Di-Fr - Buddhistische Meditationen (Zeiten im Buddhistischen Zentrum) Di 12nach12 - Kurzfilm am Mittag Mi 12nach12 - Oi Gong-Basics mit Marco Genteki Röss, 30' Mi 12:45 - «Aufatmen am Mittwoch» Mittagsgebet in der Kirche, 20' Do 12nach12 – Yoga mit Heidi Aemisegger, Jivamukti-Stil, 60' Mittagspause für Körper und Seele neu ab August: **Do 14:00** – Gentle Yoga 50+ mit Paula Verduzco, 90'

Warum Shiatsu?

z.B. bei Verspannungen – Schmerzen – Rückenbeschwerden Schlafstörungen – Energielosigkeit – Stress – Burnout oder auch präventiv und zur Entspannung



Ihre Shiatsu-Praxis im Berner Weissenbühl

Sabine Dombrowski, Dipl. Shiatsu-Therapeutin SGS, Chutzenstrasse 57 3007 Bern, 076 432 13 00, www.shiatsusabine.ch, info@shiatsusabine.ch

Für Ihr Wohlbefinden

FUSSPFLEGE + MANICURE &

Könizstrasse 74, 3008 Bern 031 371 12 56 / 079 244 13 63 jsakalch@bluewin.ch



Jsabelle Kalchofner



Einfühlsamer Umgang mit Ihren Tieren, kompetente Behandlung und Beratung, mitten im grünen Süden von Bern

www.dr-philipson.ch Seftigenstrasse 10b 3007 Bern Tel 031 371 14 71

GÖNN' DIR DIE FREIHEIT: BIKE4CAR.CH

Gönnen Sie sich die Freiheit und tauschen Sie Ihr Auto für zwei Wochen **gratis** gegen ein E-Bike oder einen E-Scooter. Zusätzlich **schenkt** Ihnen Mobility Carsharing ein Testabo für vier Monate.

Die Aktion läuft von **Mai bis September**. Melden Sie sich gleich jetzt an!

Händlerübersicht und Anmeldung unter: www.bike4car.ch





FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainigsgeräten
- **7 Tage die Woche geöffnet**
- Jahresabonnement CHF 650.—
- Gratis Probetraining



Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt) Voranmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch

MENSCHEN IM QUARTIER

Irene Rosales

Die Kinder geben mir Kraft

Vor 13 Jahren habe ich in meiner Heimat, den Philippinen, meinen ehemaligen Mann, auch er ein Filippino, kennengelernt und bin ihm dann hierher gefolgt. Ich war damals 19 Jahre alt. Erst sollte es ja nur ein vorübergehender Aufenthalt von drei Monaten mit einem Touristenvisum werden. Ich bin dann aber schwanger geworden und wir heirateten. Aus dieser Ehe habe ich zwei Söhne.

Die Ehe hielt insgesamt sieben Jahre, war aber nicht glücklich. Wir hatten grosse Probleme zusammen, auch finanzieller Art. Besonders während der zweiten Schwangerschaft wurde es sehr schlimm und ich war oft krank. Diese Krankheitsabsenzen haben denn auch dazu geführt, dass ich meine Arbeit im Hotel Allegro beim Kursaal verlor. Das war eine gute Stelle gewesen und auch gut bezahlt. Ich hatte in dieser Zeit auch stark zugenommen, denn ich habe die Tendenz, viel zu essen, wenn ich Kummer habe. Nun treibe ich Fitness, habe wieder abgenommen und es geht mir viel besser.

Geboren und aufgewachsen bin ich in einer Grossfamilie in der Provinz Bulacan, nördlich der Hauptstadtregion Manila. Meine Familie dort gehört zur Mittelklasse und nicht zu den ärmsten Schichten. Aber auf den Philippinen bedeutet auch Mittelklasse, mit wenig auszukommen. Diese Erfahrung kommt mir jetzt zugute, wo mich Sozialdienst unterstützen muss. Heimweh nach den Philippinen habe ich kaum. Besonders seit ich via Skype oft mit meiner Mutter kommunizieren kann. Das letzte Mal war ich vor sieben Jahren dort. Wenn es die Mittel erlauben und ich reisen kann, tue ich dies gegenwärtig mehr in der Schweiz oder in Europa. Die Schweiz ist jetzt meine zweite Heimat und ich fühle mich sehr wohl hier im Mattenhofquartier, wo ich seit der Trennung wohne.



Irene Rosales ist derzeit im Restaurant der Villa Stucki im Service und am Buffet anzutreffen.

Nach der Scheidung war es natürlich schwer für mich, so allein ohne Arbeit und mit den zwei Kindern. In dieser Situation hat mir der Sozialdienst sehr geholfen. Eine solche Institution kennen wir auf den Philippinen nicht. Die haben mir Kurse ermöglicht. Zum Beispiel Deutsch bei der ISA (Informationsstelle für Ausländerfragen) und bei Berlitz. Meine Beraterin hat mich auch ins Kompetenzzentrum Arbeit der Stadt Bern geschickt und jetzt bin ich auf der Arbeitsintegration der Villa Stucki. Da arbeite ich seit etwa einem Jahr im Restaurant mit. Am Morgen in der Küche und mittags am Buffet und im Service. Von Timo Pfäffli, dem Chefkoch, aber auch von Theresa Santschi und Barbara Aebi im Service kann ich viel lernen. Ich backe sehr gerne. Ein grosser Traum wäre es, eines Tages eine eigene Bäckerei führen zu können. Vorerst bin ich zuversichtlich, bald eine gute Stelle zu finden und meinen Unterhalt wieder selbst verdienen zu können, auch wenn ich gegenwärtig noch viele Absagen erhalte.

Der Gedanke an meine Kinder hat mich immer getragen. Die beiden Söhne sind zum Glück zufrieden und gesund. Der jüngere ist fünf und geht in den Kindergarten Pestalozzi. Der ältere ist jetzt elf und geht im Pestalozzischulhaus in die 5. Klasse. Das ist natürlich ein etwas schwieriges Alter, in dem die Kinder viele Eindrücke verarbeiten müssen. Ich habe aber gute Kontakte zu den Lehrkräften und ich denke, der Junge ist auf gutem Weg. Ich denke, dass die Kinder hier, wo sie auch aufgewachsen

sind, die besten Zukunftsaussichten haben.

Mit den Nachbarn habe ich ein gutes Verhältnis und ich suche das Gespräch, so oft es sich ergibt. Auch zu einigen Müttern im Quartier pflege ich Kontakte. Richtige Freundinnen und Freunde habe ich hier zwar nur eine Handvoll, dafür sind die Beziehungen umso enger. Zum Beispiel zu meiner Freundin Lisa. Sie ist wie eine Mutter zu uns.

Und dann ist da noch etwas: In meiner Jugend machte ich mir nicht viel aus Religion, aber seit ich hier in der Schweiz bin, gehe ich jede Woche einmal in die Kirche und bete oft. Das gibt mir Kraft und führt zu einem glücklichen Leben.

AUFGEZEICHNET VON CHRISTOF BERGER

VILLA STUCKI

Judith Braunschweig – die neue Leiterin Arbeitsintegration

Die Nachfolge von Bea Beer antreten – wer das letzte Quartiermagazin gelesen hat weiss, dass dies eine grosse Aufgabe wird. Mit Judith Braunschweig erhält die Villa Stucki eine erfahrene neue Leiterin, die sich sehr auf die neue Aufgabe freut und mit ihrem Engagement sicher auch den einen oder anderen neuen Akzent setzen wird

Judith Braunschweig kennt die Villa aus ihrer früheren beruflichen Tätigkeit sehr gut. Sie bringt eine langjährige Berufserfahrung als Sozialarbeiterin mit – unter anderem war sie die Programmleiterin des Erwerbslosenprogramms FlicFlac-Stellennetz der Caritas Bern und für den Auf- und Ausbau des Programms zuständig. Die berufliche und soziale Integration von langzeitarbeitslosen Personen war dabei eine ihrer Hauptaufgaben.

Nebst den Beschäftigten in der Arbeitsintegration werden auch



Judith Braunschweig

die Teamleitungen von den Fachkenntnissen und Kompetenzen von Judith Braunschweig profitieren können, bringt sie doch auch eine Ausbildung in Beratung, Coaching und Supervision mit. Mit einem Auftrag als Supervisorin für Studierende an der Fachhochschule Nordwestschweiz ist sie zudem immer am Puls der Zeit.

Seit Anfang März war Judith Braunschweig schon vereinzelt in der Villa Stucki anzutreffen – zum einen, um die Menschen kennen zu lernen – zum anderen, um sich in die fachliche Thematik einzuarbeiten. Ihre Motivation, ihre Offenheit und Flexibilität durften wir daher schon kennen lernen.

Für die kurze Zeit zwischen dem Abschied von Bea Beer und dem Start von Judith Braunschweig übernahmen wir Teamleitungen einen kleinen Teil der Begleitung der Mitarbeitenden aus der Arbeitsintegration und die Mitarbeitenden mussten mit einem kleinen Rumpfprogramm zufrieden sein – wir alle wissen nun die Tätigkeit der Leitung Arbeitsintegration noch mehr zu schätzen.

Herzlich willkommen Judith Braunschweig – wir wünschen dir einen guten und spannenden Einstieg!

CLELIA GAGGIONI

«Mini Villa»

In dieser Serie werden Menschen und ihre Beziehung zur Villa Stucki vorgestellt. Heute steht uns **Barbara Megert vom Rössli-Kiosk** an der Seftigenstrasse Red und Antwort.

Seit wann kennst du die Villa Stucki?

Seit ich den Kiosk habe: also seit 26 Jahren.

Welche Bedeutung hat die Villa für das Quartier und insbesondere für Ladenbesitzende wie dich?

Die Villa ist wichtig, denn sie bringt Leute ins Quartier und auch in meinen kleinen Laden. Es sind zum Teil die gleichen Leute, die mein «Grümschi-Lädeli» schätzen oder bei mir Möbel machen lassen, die auch die Villa besuchen: Vor allem junge Familien mit wenig Geld sowie Singles und ältere Menschen, die auch mal gerne auf einen Schwatz vorbeikommen, ein Lotterielos, eine Zeitschrift oder ein Occasionsbuch kaufen.

Welche Angebote der Villa nutzt du selber?

Den Park bei schönem Wetter, das Mittagsrestaurant, die Abendrestaurants seltener, das Sommerfest (auch als Helferin). Früher besuchte ich die Oldies-Disco und habe auch schon mal einen Schreinerkurs besucht.

Was gefällt dir besonders gut an der Villa?

Das wunderschöne Haus und der Park faszinieren mich immer wieder. Das vielfältige Angebot, das schöne Restaurant, dass ich einfach hingehen und mich in den Park setzen kann. Die immer sehr guten Kontakte zum Villa-Team. Viele Leute kommen in meinen Laden, um sich nach der Villa zu erkundigen, zum Beispiel weil sie Tageskarten kaufen wollen. Diese Kontakte nutze ich immer, um Werbung für die Villa zu machen.

Was gefällt dir nicht so gut?

... Eigentlich nichts, ich habe mich noch nie geärgert. ... Ja, doch: der



Barbara Megert vor dem Rössli-Kiosk

Empfang und der Wissensstand in der Infostelle ist unterschiedlich, manchmal etwas chaotisch. Aber das verstehe ich auch, da dort immer wieder andere Mitarbeitende aus der Arbeitsintegration sind.

Was wünscht du dir für die Villa, von der Villa?

Für die Villa: Dass mehr Leute aktiv mitmachen. Dass die Stadt weiterhin diesen tollen Quartiertreffpunkt subventioniert. Dass alle

erkennen, was dahinter steckt. Für mich: Viele Angebote sind für mich zeitlich nicht ideal wegen den Ladenöffnungszeiten. Es wäre schön, wenn es auch am Abend mehr Angebote gäbe, z.B. Yoga, Pilates, Lesungen und ähnliches.

Herzlichen Dank, Barbara, für deine Komplimente und dass du seit vielen Jahren Werbung für die Villa machst!

BARBARA MARTI

19. September 4. Oktober

VERANSTALTUNGSKALENDER

Arbeitsintegration in der Villa Stucki und das wirtschaftliche Umfeld

«Menu and More» beliefert Berner Tagesstätten und Tagesschulen

Diese Meldung der Direktion für Bildung, Soziales und Sport betraf auch uns in der Villa Stucki. Noch bis Ende Schuljahr 2015 beliefern wir die Tagesschule Marzili/Sulgenbach mit täglich ca. 50 Mahlzeiten für den Mittagstisch der Kinder. Dieser Auftrag, der nun zu Ende geht, ist für uns unter anderem für den Umfang der Beschäftigung in der Arbeitsintegration in der Küche von grosser Bedeutung. Bereits im Januar haben wir daher erste Gedanken für ein neues, dauerhaftes Angebot gewälzt, das den Ausfall einerseits finanziell kompensieren und vor allem die Arbeitsplätze im Bereich Arbeitsintegration im jetzigen Umfang garantieren soll. Nachdem wir verschiedene Möglichkeiten durchdacht und geprüft haben, war schnell die Idee einer Hauslieferung in der näheren Umgebung geboren.

Tiffin Dabba - Die Villa Stucki geht neue Wege

Bei uns ist der indische Transportbehälter für Essen spätestens seit dem indischen Spielfilm «Lunchbox» ein Begriff. Mit der Dabba erhalten Büroangestellte ihr Mittagessen frisch gekocht von zuhause. Hier wollen wir anknüpfen und ab ca. August Handwerksbetrie-



be und Geschäfte im Quartier Weissenbühl mit einer (original indischen) Dabba beliefern. Die Idee: Für einen ausgewogenen Arbeitsalltag stellen wir ein Mittagsmenü in gewohnter Villa Stucki Qualität direkt an den Arbeitsplatz zu. Zur Auswahl stehen von Montag bis Freitag ein anderes Fleischmenu und ein vegetarisches Menu. Die Lieferung der frisch zubereiteten Gerichte ist kostenlos und erfolgt werktags zwischen 11.15 bis 12.00 Uhr.

Ein erster Besuch der potentiellen Kundschaft im März stiess auf sehr positives Echo. Im Juli werden wir die verschiedenen Handwerksbetriebe und Geschäfte nochmals kontaktieren und die genauen Bestellmodalitäten bekannt geben. Zum Start planen wir zudem einen Filmabend mit dem Film «Lunch-

Wir freuen uns auf die neue Herausforderung und gehen diese mit Freude an.



Iuli

- o1 Krabbelgruppe, 15:00 - 17:00
- o1 Deutschkurs, ab 17:30
- o2 Deutschkurs, ab 10:30
- 07 Yoga mit S. Marti, 18:30 - 20:00
- o8 Krabbelgruppe, 15:00 - 17:00
- 13 ComingInn, ab 20:00
- 14 Yoga mit S. Marti, 18:30 - 20:00
- 15 Krabbelgruppe, 15:00 - 17:00 22 Krabbelgruppe,
- 15:00 17:00
- 27 ComingInn, ab 20:00
- 29 Krabbelgruppe, 15:00 - 17:00

August

- 04 Yoga mit S. Marti, 18:30 - 20:00
- o5 Krabbelgruppe, 15:00 - 17:00
- 10 ComingInn, ab 20:00
- 11 Yoga mit S. Marti, 18:30 - 20:00
- 12 Krabbelgruppe, 15:00 - 17:00
- 12 Deutschkurs, ab 17:30
- 15 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10.15 - 12.45

- 19 Krabbelgruppe, 15:00 - 17:00
- 19 Deutschkurs, ab 17:30
- 24 ComingInn, ab 20:00
- 25 Yoga mit S. Marti, 18:30 - 20:00
- 26 Krabbelgruppe, 15:00 - 17:00
- 29 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10.15 - 12.45
- 30 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10.15 - 12.45

September

- o1 Yoga mit S. Marti, 18:30 - 20:00
- o2 Krabbelgruppe, 15:00 - 17:00
- o2 Deutschkurs, ab 17:30
- o7 ComingInn, ab 20:00
- o8 Yoga mit S. Marti, 18:30 - 20:00
- og Krabbelgruppe, 15:00 - 17:00
- og Deutschkurs, ab 17:30
- 12 Entrécafe, Lateinamerikanisch - schweizerischer Treffpunkt 10.15 - 12.45
- 12 Wellhours Tanzplatz, Disco für Leute ab 30, ab 22.00
- 15 Yoga mit S. Marti, 18:30 - 20:00
- 16 Krabbelgruppe, 15:00 - 17:00
- 16 Deutschkurs, ab 17:30
- 19.09 04.10.15 Betriebsferien

Abendbeizlis

in der Villa Stucki www.villastucki.ch

Montag, 1x im Monat ab 18:30 femmeuses Dinieren nur für Frauen

> Dienstag ab 19:00 äthiopisches Buffet

Mittwoch, 14-täglich ab 18:30

3gang.ch Menu für Schwule, Lesben, Freunde und Freundinnen

Donnerstag ab 18:00 Köstliches aus Sri Lanka

Freitag, 1x im Monat ab 18:30 **TABULA RASA**

Ouartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern www.villastucki.ch

Info-Stelle

Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten Mo, Di, Do: 8-11.30 und 14-17 Uhr Mi: 10-18 Uhr / Fr: 14-17 Uhr Tel: 031 371 44 40 sekretariat@villastucki.ch

Mittagsrestaurant: 031 371 45 36

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil III: 031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern

Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige 031 376 21 02, bern@fragile.ch

QUARTIERVEREIN HFL

Loryplatz: Frühlingsmärit



Klein aber fein – so darf der Märit von Ende Mai bezeichnet werden. 25 Teilnehmer präsentierten ihre handwerklichen Arbeiten, ihren Flohmärit und ihre Informatio-nen. Dabei durften gluschtiges Gebäck, Spezialitäten aus fernen Ländern zum Geniessen und das Angebot zu einem gemütlichen Schwatz bei einem Kaffee oder Tee nicht fehlen. Dank herrlichem Wetter lud dieser Ort wieder zum Einkaufen, Begegnen und Verweilen ein.

«Ein schöner Märit!» durften wir mehrmals hören. Auch einige neue Teilnehmer fühlten sich in unserem Kreis wohl und waren mit dem Erfolg zufrieden. Sehr geschätzt wurde das Angebot des Quartiervereins (Flavio Lohri), auf einem Rundgang durchs Quartier Neues zu erfahren. «Es hat sich gelohnt – ich habe Vieles nicht gewusst.»

Herbstmärit 2015: Samstag, 17. Oktober.

Kunst und Kultur im Container

Die Veranstaltungen der ersten Woche (30.5. – 7.6.) haben den Loryplatz für Augenblicke in einen Verweilort verwandelt!











Kinder-Malatelier Malo Bolo / Florale Installation von Martina und Nadine / Videos von Michael Spahr, ewb, Karin Rudin / Erzählungen von TOJ / Summer Song des VokalLokal, Tanz, Geschichten vom MorgenAbendland / Jazzmatinee mit Kohlers, Maikranz, Maag.

Loryplatz Schlag auf Schlag

Viele Veränderungen in nächster Zeit, erfreuliche und weniger erfreuliche.

- Der Bypass wird zurückgebaut, der Platz vergrössert.
- Die Verbindung zum Inselspital kommt
- Haus Könizstrasse 6 wird saniert.
- Die Bäckerei Läderach stellt ihr mobiles Angebot Ende Juni ein.
 Es geht aber weiter. Mehr später.
- Intercity (im ehemaligen Migrosgebäude) zieht weg und vermietet das Lokal.
- Das Holzhaus steht immer noch leer.



Quartierverein Holligen-Fischermätteli Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt

HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5 info@holligen.ch, www.holligen.ch

CHANGE YOUR BODY

4 DER EFFIZIENTESTEN BEHANDLUNGEN FÜR NUR CHF 169.00^{*}

Kennen Sie die effizientesten Behandlungsmethoden, die Ihnen sonst nur in exklusiven Schönheitskliniken und Beauty-Instituten zur Verfügung stehen? Nutzen Sie diesen Gutschein für die bestmögliche Behandlung, bekannt aus TV und Presse.

Dieser Gutschein ist einlösbar bis zum 12.07.2015. Normalpreis für 4 Wochen Behandlung CHF 799.00, mit Gutschein nur CHF 169.00.

Bitte vereinbaren Sie telefonisch Ihren Beratungstermin in unserem Club. Gerne stellen wir Ihnen die neuesten Pro Aging Behandlungsmethoden vor.

Rufen Sie uns heute noch an! Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie!

Telefon: 031 372 02 52



PRO AGING BEHANDLUNGEN:

- KAVITATIONSBEHANDLUNG, hierbei kann Ihr Körperfett reduziert werden.
- ENTSPANNEN UND RELAXEN Sie während der Hydrojetmassage.
- POWER PLATE ODER FIGUR-TRAINING
 für eine bessere Fitness und ein gutes

für eine bessere Fitness und ein gutes Körpergefühl.

 LYMPHDRAINAGE, kann Ihr Stoffwechsel- und Entschlackungsprozess angeregt werden.



Platinum Fitness · Eigerstraße 12 Tel. 031 372 02 52 info@platinum-fitness.ch www.platinum-fitness.ch

© Kerstan Consult

Ich lerne Deutsch – und mein Kind auch

Zugewanderte Mütter von kleinen Kindern haben es aus familiären. finanziellen oder kulturellen Gründen oft schwer, die Sprache ihrer neuen Umgebung zu erwerben. Dabei sind sie die Schlüsselfiguren, wenn es darum geht, dass ihre Kinder Deutsch lernen. Hier setzen die MuKi-Deutschkurse (Mutter-Kind-Deutschkurse) an: Sie richten sich gleichzeitig an Mütter, die wenig Deutsch sprechen sowie an ihre Kinder im Vorkindergartenalter.

In den Mütterkursen geht es nicht nur um den Erwerb von Deutschkenntnissen. Vielmehr lernen die Teilnehmerinnen auch wertvolle Orte für Familien im Quartier kennen, sie diskutieren Alltagsthemen, die ihnen wichtig sind oder sie können Kontakte zu Müttern in einer ähnlichen Lebenssituation knüpfen. Zudem erfahren die Frauen viel über das hiesige Schulsystem und über die zentrale Rolle, die sie – vielleicht ganz anders als im Herkunftsland - als Begleiterin des Kindes in seiner Schullaufbahn spielen.



Im parallel stattfindenden Kinderkurs lernen die Kinder, sich von ihren Müttern zu trennen, Vertrauen zur Kursleitung aufzubauen und Kontakte mit anderen Kindern zu knüpfen. Dabei begegnen sie intensiv der deutschen Sprache: Zwei Pädagoginnen bringen ihnen diese bei alltäglichen Verrichtungen wie Händewaschen oder Znünivorbereiten, aber auch durch

Verse, Rituale und Bewegung spielerisch näher. Die Kinder werden mit Abläufen, mit hiesigen Gepflogenheiten sowie mit hier gängigen Materialien wie Schere und Leim vertraut und können schlussendlich selbständig in der Kindergruppe mittun. All diese Erfahrungen helfen ihnen für einen guten Start im Kindergarten.

Kennen Sie jemanden, für den ein MuKi-Deutschkurs interessant und hilfreich wäre? Jetzt ist Anmeldezeit! Weitere Informationen finden Sie bei Kathrin Kalaković (031 321 64 43) oder in der primano Kontaktstelle im Quartierbüro Holligen. KATHRIN KALAKOVIC



Ouartierarbeit Stadtteil III

Primano Kontaktstelle Quartierbüro Holligen Schlossstrasse 87a, 3008 Bern 031 371 21 22 desiree.renggli@villastucki.ch www.primano.ch

Jugendarbeit Bern Mitte

Ein sechsköpfiges Team kümmert sich um Jugendfragen im Quartier.

UNSERE ANGEBOTE:

BERATUNG

Wir begleiten und beraten dich zu allen Themen, die dich beschäftigen, wie z.B. Sexualität, Gewalt, Familie, Beziehungen, Drogen, Medien und Freundschaft

ANSPRECHPERSON

In jedem Stadtteil gibt es eine Ansprechperson für die Anliegen von Kindern und Jugendlichen. Teile dein Anliegen dieser Person mit! Du erhältst so schnell wie möglich eine Antwort.

MODI UND GIELE ANGEBOTE

Wenn du gerne Zeit mit ausschliesslich gleichgeschlechtlichen Gspänli verbringen möchtest, kannst du dafür unsere Modi und Giele Angebote nutzen!



Wir unterstützen dich bei der Planung und Umsetzung deiner eigenen Projektideen!

AKTIONEN IN DER STADT

In der warmen Jahreszeit sind wir oft draussen unterwegs. Wir planen und realisieren gemeinsame Aktionen von Sportanlässen bis Urban Gardening.

INFOTHEK

Im Jugendbüro an der Schlossstrasse 87a findest du allerlei Themen, die dich interessieren könnten. Wir unterstützen dich bei der Lehrstellensuche und beim Schreiben von Bewerbungen.

SIEBDRUCK

Im Keller der Bronx befindet sich eine Siebdruckwerkstatt, die auch du mitbenutzen kannst!

RÄUME

Neben den Jugendtreffs gibt es noch weitere Räume, die du nutzen und z.B. für deine Geburtstagsparty oder für ein Projekt mieten kannst.

Diese und weitere Angebote, sowie unsere Öffnungszeiten findest du auf www.toj.ch

Vom 11. Juli bis 4. August bleiben unsere Einrichtungen geschlossen.

Jugendarbeit Bern Mitte

jugendarbeit.bern-mitte@toj.ch 031 301 56 65 Teamleiterin: mareike.hubertus@toj.ch 079 572 48 00 www.toj.ch



PROGRAMM AUG.-SEPT. 15

WASSERKANÄLE & KUGELBAHNEN

11.-14./18.-21./25.-28. Aug.

⇒PIZZA-ABEND

FR 21. Aug. ab 18h, anmelden bis 18.8., nur bei gutem Wetter! Teig & Zutaten vorhanden, Salat & Dessert willkommen, Kollekte.

grosses ★ SPIELFEST★ im GenerationenHaus

am Bahnhofplatz 2 SA 29. & SO 30. Aug.

APFELSAFT PRESSEN

. - 4. /8. - 11. /15. -17. Sept. Fläschli mitbringen. Wir suchen noch Äpfel, wer hat Überschuss im Garten?

→OPENAIR-KINO

FR 11. Sept. ab 19.30h, Sitzgelegenheit mitbringen, bei Regen im Haus



FR 18. Sept.: freies Spiel

19. Sept. -12. Okt.: **BETRIEBSFERIEN**

➡Wir suchen

Vorstandsmitglieder

für unseren Verein: wer hat Lust, sich zu engagieren? Bitte im Chübu melden!

Chinderchübu

Sulgenbachstrasse 5a 3007 Bern Tel. 031 382 05 10 chinderchuebu@spieleninbern.ch www.spieleninbern.ch Dienstag bis Freitag 13.30 - 17.30 Uhr

WILDWECHSEL - NATURVERMITTLUNG IM STEIGERHUBEL

Die Stadtnatur bietet mehr

Am 11. Mai startete im Wyssloch der Wildwechsel – ein Pilotprojekt zur Förderung der Natur in der Stadt. Mit einem bunten Bauwagen will Stadtgrün Bern interessierte Bernerinnen und Berner für die Berner Flora und Fauna begeistern und ihnen hilfreiches Wissen vermitteln. Der zweite Standort des Wildwechsels wird ab 10. August der Steigerhubel sein.

Mit der biologischen Vielfalt steht es in der Schweiz nicht zum Besten. Die bisherigen Massnahmen zum Schutz der Biodiversität haben sich laut Expertisen als ungenügend erwiesen. Gerade in Städten gäbe es jedoch ein grosses Potenzial dafür: Neue Untersuchungen haben nämlich gezeigt, dass sich, im Gegensatz zum Landwirtschaftsgebiet, im Siedlungsgebiet viele Arten halten konnten - darunter auch viele gefährdete und geschützte. Das gilt für Pflanzen wie auch für gewisse Wildtiere. Zum Beispiel sind Füchse äusserst anpassungsfähige Tiere, welche die Vorteile einer Stadt zu nutzen wissen. Aber auch Dachse, Igel, Marder, Eichhörnchen, Eidechsen, Blindschleichen etc. leben mitten unter uns. Für Städterinnen und Städter hat die Natur einen hohen Stellenwert. Das zeigen die Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger, wenn Bäume gefällt werden müssen oder wenn sie bemerken, dass gewisse Singvögel nicht mehr zu hören sind.



Stadtgrün Bern ist mit dem bunten Bauwagen ab 10. August auf dem Steigerhubel.

Die Stadt Bern möchte nun mit dem Projekt «Wildwechsel – Stadtnatur für alle» das Hintergrundwissen darüber vertiefen, wie man die Natur selbst unterstützen

kann. Jede und jeder könnte nämlich selbst mehr beitragen zur Naturvielfalt im Siedlungsgebiet.

Der Wildwechsel ist ein mobiles

Naturvermittlungszentrum von Stadtgrün Bern. Betrieben wird der bunte Bauwagen durch die Fachstelle Natur und Ökologie und das Grüne Klassenzimmer.



Auch sie sind im Stadtgebiet zuhause: Erdkröte...



...Bergmolch...

Das Grüne Klassenzimmer ist ein naturpädagogisches Angebot von Stadtgrün Bern, das seinen Unterricht nun zeitweise beim Wildwechsel durchführen wird. Man wird zum Beispiel an Führungen zu Pflanzen und Tieren im Quartier teilnehmen können. Weiter gibt es Workshops rund um den Bau verschiedenster Nisthilfen für Wildtiere. Auch Kurse zu Gartenthemen wie Gehölzpflege, naturnahes Gärtnern oder Urban Gardening sind geplant. Unterstützt wird das Projekt durch das Naturhistorische Museum der Burgergemeinde Bern, den Tierpark Bern, das Schulamt, das Jugendamt, das Amt für Umweltschutz sowie durch viele Fachexperten.

Ab dem 10. August macht der Wildwechsel auch im Stadtteil III halt, beim Schulhaus Steigerhubel. Wenn Sie im Quartier wohnen und selbst gerne aktiv werden möchten (oder es bereits sind), möchten die Projektverantwortlichen Sie gerne kennenlernen. Sie könnten nämlich beispielsweise an Kursen oder Führungen teilnehmen oder solche selber anbieten, einen Garten betreuen, an einem Pflegeeinsatz teilnehmen, eine Patenschaft für Wildpflanzen übernehmen oder mit einer Schulklasse eine Wildtier-Fotofalle betreuen. Wenden Sie sich dazu per E-Mail an natur@bern.ch oder kommen Sie ab dem 10. August zum Wildwechsel auf den Steigerhubel.

Das detaillierte Programm sowie die Öffnungszeiten des mobilen Zentrums sind ab 1. August 2015 bei www.bern.ch/natur aufgeschaltet. Der Wildwechsel wird vorerst während drei Jahren für die Natur in der Stadt Bern unterwegs sein, jeweils 6 bis 8 Wochen lang an einem Standort.

CHRISTOF BERGER



Ob sie wohl beisst?



...und «Kleiner Fuchs».

EVANGELISCHE TÄUFERGEMEINDE BERN

DIE FREIKIRCHE IM QUARTIER



Jeden Sonntag Gottesdienst von 10.00 - 11.15 Uhr www.etg-bern.ch

Herzlich Willkommen in unserem Gottesdienst.

Am ersten, zweiten und dritten Sonntag im Monat sind alle zum Mittagessen eingeladen (ohne Anmeldung).

Erwachsene: Der Gottesdienst findet in der Kapelle statt.

Kleinkinder: Eltern mit Babys können den Gottesdienst in einem mit Glas abgetrennten Raum mitverfolgen

Kinder und Teenager:

Sie feiern ihren Gottesdienst in stufengerechten Gruppen.

Teensclub (12-15 Jahre) um 18:00 Uhr

08. + 22. August

05. + 19. September

Jugendgruppe CUBE 21 um 19:30 Uhr

21. August 04. + 18. September



Konsumstrasse 21, 3007 Bern 031 384 80 90, info@etg-bern.ch www.etg-bern.ch Das Büro ist am Dienstag. Donnerstag und Freitag geöffnet



CHÜBU – SPEZ

FR 21. AUGUST PIZZA PIZZA

Hasta la Pizza siempre! Pizze à gogo im Holzofen

FR 11. SEPTEMBER OPENAIR - KINO

Der Auftakt zur Openair-Kino-Tradition im Chübu?

DI - FR 20. - 23. OKTOBER GROSSELTERNTAGE IM CHÜBU

Zock mit deinen Grosseltern im Chübu um die Wette!

SO 15. NOVEMBER **FAMILIENBRUNCH**

Bring Familie und Leckereien zum 1. Familienbrunch im Chübu.

CHINDERCHÜBU Sulgenbachstr. 5a, 3007 Bern Tel: 031 382 05 10 chinderchuebu@spieleninbern.ch ÖFFNUNGSZEITEN Dienstag - Freitag 13:30 - 17:30 Uhr www.spieleninbern.ch



SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

Vier neue Klassenzimmer

Neubau im Sulgenbach

In den vergangenen Jahren erfreute sich der Schulstandort Marzili/ Sulgenbach an steigenden Schülerzahlen. Im Schuljahr 2015/16 dürfen wir über 90 neue Kindergartenkinder in unserem Schulstandort aufnehmen.

Um den zusätzlichen Raumbedarf abzudecken, wird aktuell auf dem Areal des Sulgenbachschulhauses ein zweigeschossiger Neubau für vier Klassen erstellt.

Ein Erweiterungsbau auf dem Schulareal Marzili ist in Planung und bis Ende Oktober soll das Vorprojekt abgeschlossen sein. Dieser Neubau wird die Schule Sulgenbach entlasten, indem Klassen ins Marzili verschoben werden können

Der Bau im Sulgenbach schreitet termingerecht voran und wird in den Sommerferien – nach gut einem halben Jahr Bauzeit - mit drei Kindergärten und einer 1.-2. Klasse bezogen.

Das Bauvorhaben haben zwei Klassenlehrpersonen zu nutzen gewusst. Zusammen mit ihren Erst- und Zweitklässlern begleitet sie das Thema «Bauen» seit dem ersten Spatenstich.

Mit «Achtung-fertig-Baustelle» wird eine umfassende Wissensvermittlung mit insgesamt vier Borschüren «Planen», «Rohbau», «Innenausbau» und «Aussenanlage» erreicht.

Den emotionalen Bezug zum Thema schafft spielend Henrietta, die Maus. Sie ist immer überall mit dabei. Auch auf der Baustelle, wenn die Kinder Skizzen in ihrem Baustellenheft festhalten. Das regelmässige Draussensein und Beobachten ermöglicht, dass auf spie-



lerische Weise Veränderungen auf dem Bau festgestellt werden und ein Bezug zum Gelernten gemacht Sie u

werden kann.

Die Kinder sind sehr begeistert und fasziniert von diesem Gesamtunterrichtsthema und sie achten gut darauf, ob die Bauarbeiter auch ja ihre Helme tragen.

Nach den Sommerferien wird das neue Gebäude nicht mehr leer stehen und wir möchten Sie gerne vorgängig zur **Besichtigung des** Neubaues einladen.

Nehmen Sie sich Zeit und besuchen Sie unser neues Schulgebäude:

Am Donnerstag, 02.07.2015, von 11.00 – 13.00 Uhr sind Sie ganz herzlich zu einem Rundgang im neuen Gebäude eingeladen. Um 11.15 Uhr wird es eine kleine musikalische Darbietung geben.

FÜR DEN SCHULSTANDORT MARZILI/
SULGENBACH
FRANZISKA FIECHTER. SCHULLEITERIN

Neuer Marktstand am Cäcilienplatz

Das in der letzten Ausgabe des QuartierMagazins beschriebene Angebot von Marktfahrenden im Stadtteil verändert sich laufend. Während die Familie Streit aus Thörishaus ihren samstäglichen Marktstand vor dem «Meinen» aufgibt, wird am Cäcilienplatz eine langjährige Märit-Tradition wiederbelebt. Ab dem 19. August 2015 wird nämlich jeden Mittwoch von 16.00 bis 19.00 Uhr der «Mattenhofladen» vor der Bäckerei Hirschi an der Ecke Cäcilienstrasse/ Pestalozzistrasse aufgebaut. Flurina Burkhardt und Tina Pfister werden damit wöchentlich frisches Bio-Gemüse, frische Bio-Früchte und ein ausgewähltes Sortiment regionaler Produkte aus dem Emmental ins Quartier bringen.

Tina Pfister lebt im Emmental, Flurina Burkhardt im Mattenhof. Zusammen möchten sie ihre gemeinsame Vision verwirklichen, das Quartier zu beleben und eine Verbindung von Stadt und Land zu schaffen. «Wir möchten den Lebensmittelkreislauf von der Produktion über die Verarbeitung, den Handel und den Verkauf bis auf den Teller möglichst schliessen», schreiben Pfister und Burkhardt. Dazu gehören für sie nachhaltige Produktionsmethoden, effiziente Transportwege, kein Wegwerfen von Lebensmitteln, die Verwertung von Resten, ein sparsamer Energieverbrauch, die Reduktion von Verpackungsmaterial und das Recycling von Abfallprodukten.

Mit der Betriebszeit am späten Mittwochnachmittag soll dem Bedürfnis der Kundschaft Rechnung getragen werden, nach Arbeitsende und vor dem Feierabend noch einkaufen zu können.

CHRISTOF BERGER



FRIEDENSKIRCH GEMEINDE

Kirchlicher Unterricht in der Friedenskirche

Für die einen ist Religion überflüssig, für andere der einzige Sinn des Lebens. Wo stehen Sie? Welchen Zugang zu Religion und Glauben möchten Sie ihren Kindern vermitteln?

Der Unterricht findet für Kinder ab der 3. Klasse statt. Die Kinder lernen dort spielerisch und stufengerecht die Welt des Glaubens, seine Bräuche, Bilder und Bücher kennen. Doch auch die eigenen Fragen, Zweifel und Gefühle werden ernst genommen. Der Unterricht ist gratis. Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis am 1.9.15. Pfarrerin Beatrice Teuscher beatrice.teuscher@refbern.ch 031 371 64 31 www.frieden.gkgbe.ch

Das Eltern-Info-Café

ist ein offenes Angebot für alle. Es wird vom Gesundheitsdienst der Stadt Bern und der Sozialarbeit Kirchgemeinde Frieden zwecks Kontakt und Austausch durchgeführt. Da gibt es Infos über Gesundheit, Erziehung, Schule, Kindergarten, Beratungsstellen... Erstmals am 9. Sept. 2015 im Kirchgemeindehaus Steigerhubel, Steigerhubelstr. 65, 3008 Bern.

GRATIS: Kaffee und Gebäck Kinder-Hütedienst durch Primano, www.primano.ch in der Spielgruppe Bäremani.

Daten 2016: 13.1./6.4./22.6./7.9. Infos und Flyer in verschiedenen Sprachen:

Barbara Berner, 031 381 59 06, Sozialarbeiterin, Sozialberatungsstelle Kirchgemeindehaus Steigerhubel, Steigerhubelstr. 65, 3008 Bern, barbara.berner@refbern.ch Helen Moumbana, 031 380 70 65 / 076 811 00 09, Schulsozialarbeiterin Brunnmatt/Steigerhubel, helen.moumbana@bern.ch



Sekretariat: Friedensstrasse 9, 3007 Bern Tel. 031 371 64 34 sekretariat@kgfrieden.ch www.frieden.gkgbe.ch

PFARREI DREIFALTIGKEIT



Sommertage: Mo 13. - Fr 24.7.

Allen, die ihre Ferien zuhause verbringen, bieten wir ein spannendes Programm: Geniessen Sie ein Mittagessen, aktivieren Sie Körper, Geist und Seele, oder nehmen Sie sich einfach Zeit zum «Zäme-sy». Suchen Sie sich aus dem Programm heraus, was Ihnen gefällt: Handy-Sprechstunde, Fotobuch gestalten, Qi-Gong, Führung im botanischen Garten, Café Littèrare, Hörtest, Theatervorstellung, Ausflüge nach Lützelflüh oder an den Viewaldstädtersee, Inputs zu «Gesund Wohnen» und vieles mehr! Für die Schnupperkurse, Mittagessen und Ausflüge bitte anmelden. Das ausführliche Programm finden Sie unter www.sommertage.ch und bei den beteiligten Kirchgemeinden Heiliggeist, Frieden, Paulus und Dreifaltigkeit. Zentraler Veranstaltungsort: Dreifhaus, Pfarrei Dreifaltigkeit (Zugang Sulgeneckstr, 7, Bern). Kommen Sie, Ihre Freunde und Nachbarn, vorbei. Sie sind herzlich willkommen!

Sommerferienwoche: Mo 3. - Fr 7. August

Nach dem Feierabend ab 18.30 Uhr die «Seele baumeln lassen» - sich Zeit nehmen für's «Zäme sy», ein feines Essen, Musik oder Filme geniessen – all das können Jung und Alt im Garten der Pfarrei Dreifaltigkeit (Zugang Sulgeneckstrasse 7):

- Essen, Musik, Tanz aus aller Welt: Rumänien, Schweiz, Georgien, Norwegen/Argentinien, Sri Lanka
- Spielpark für Kinder
- Dreif-Bar: Bunte Drinks, Glace
- Filme: täglich ab 20.45 Uhr Bei Regenwetter sind wir in der Rotonda. Infos: www.dreifaltigkeit.ch oder Flyer (Schriftenstand Kirche)

«Nimm eis - bring eis!»

Bücher teilen: einige haben sie bereits entdeckt, die Bücher in der Stube im Alten Pfarrhaus, Taubenstrasse 4. Die Spielregeln sind einfach: Sie bringen ein Buch mit und können dafür eines mitnehmen. Das Buch behalten Sie, bringen es zurück oder geben es weiter.

Das «Bücherbrett» der Dreif ist Mitglied bei www.bookelo.com dem ersten sozialen Netzwerk für Bücherfreunde auf der ganzen Welt. Bei Bookelo können Sie kostenlos Bücher mit Freunden, Nachbarn und Kollegen teilen.

Infos: René Setz, 079 627 79 77

Musikgottesdienste:

EVERGREEN, Freitag 5. Juli, 20:00 JAZZ, Sonntag 30. August, 20:00

Jugendgottesdienste «um8»:

Sonntag 6. September, um 20.00 Uhr in der Kirche Dreifaltigkeit.

Spaziergänge zu stillen Oasen

Donnerstag, 2. Juli, 13.30 Uhr beim Treffpunkt im Bahnhof Bern. Abfahrt 13.39 Uhr nach Münsingen-Aareweg, (Billet so lösen). Von da aus wandern wir nach Neumatt und danach zum Ziel nach Gerzensee. Im Pfarrhaus, einer Oase, sind wir zu einer Stärkung eingeladen. Gerzensee ab 17.36 Uhr, Bern an 18.13 Uhr.

pfarrei dreifaltigkeit

Taubenstrasse 12 3011 Bern 031 313 03 03 dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch www.dreifaltigkeit.ch

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

SOMMERFEST

Wir feiern am 30. August unser Sommerfest im Bürenpärkli. Um 10:30 beginnen wir mit einem fröhlich-feierlichen Gottesdienst unter den Bäumen an der Bürenstrasse. Wir werden mit der biblischen Ruth hinter den Schnittern her über die Felder ziehen um zu sammeln, was wir zum Leben brauchen. Dabei begleitet uns der Projekt-Gospelchor. Der Chor ist offen für alle, die gerne singen, aber nicht viel Zeit dafür aufwenden können. Wir üben nur zweimal abends nach den Sommerferien und singen dann am Gottesdienst. Wäre das nicht etwas für Sie? Spass beim Singen ist garantiert! Flyer und Infos finden Sie im Bürenpark oder auf unserer homepage: www.heiliggeistkirche.ch Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen. Für 8.-Franken (Kinder Fr. 5.-) bekommen Sie eine Bratwurst, eine bunte Salatauswahl und ein feines Dessert. Herzlich willkommen!

Iftar – Fastenbrechen im Ramadan Besuch in der Moschee in Ostermundigen, Oberdorfstrasse 2 (beim Bahnhof Ostermundigen) Mittwoch, 01. Juli 2015, Treffpunkt 19:45 vor der Heiliggeistkirche

Für Muslime und Muslimas ist der Fastenmonat Ramadan eine Zeit der Besinnung und inneren Einkehr. Gleichzeitig steht die Pflege der Gemeinschaft in der Familie und im Freundeskreis im Zentrum. Am o1. Juli lädt die Gruppe «Heiliggeist interreligiös» alle Interessierten in die türkische Moschee ein, um diesen Brauch und die Menschen dahinter etwas kennen zu lernen. Um 20 Uhr gibt es eine kurze Einführung und nach Sonnenuntergang (ca. 21:30) wird ein leckeres Essen serviert. Eine gute Gelegenheit, der türkisch-moslemische Gemeinde und ihren Mitgliedern im direkten Kontakt zu begegnen.

rchgemeinde **Heiliggeist**

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist Bürenstrasse 8, 3007 Bern Telefon 031 372 22 02

sekretariat@heiliggeistkirche.ch www.heiliggeistkirche.ch

Wohin auch immer.

Ferien und Reisen buchen Sie am besten bei uns.

BLS-Reisezentrum im Bahnhof Weissenbühl.

Telefon 058 327 21 13

F-Mail weissenbuehl@bls.ch

Offen:

9.00 - 12.30 Uhr Mo-Fr

13.30 - 18.00 Uhr







www.143.ch

PRIVATE SPITEX

Pflege, Betreuung, Haushalt aus einer Hand

- -Tag und Nacht auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt -Bezugspersonenpflege/-betreuung
- spezielles Angebot für Demenz zuverlässig, individuell, pünktlich, flexibel

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG Tel. 031 326 61 91 www.homecare.ch





Eigerplatz 5, 3007 Bern-Eigerplatz



BCBE

TREUHAND U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch info@treuhand-mueller.ch

Steuererklärungen für Geschäft und privat

Beratungen und Buchhaltung für Selbständige, Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

Professionell und zu günstigen Konditionen

Tel. 031/371 43 42

Im Quartier freut sich die



auf Ihren Besuch, berät Sie gerne, bringt Ihnen Medikamente nach Hause.

Neu: Mittwoch nachmittags offen! Claudine Rentsch & Mitarbeiter Seftigenstrasse 43, 3007 Bern Tel. 371 33 82



shiatsu

Caroline Scorti Belpstr. 16, 3007 Bern Telefon 031 302 25 67 Mobile 079 563 85 47 www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- · Ideale Schwangerschaftsbegleitung
- · Prävention, Rekonvaleszenz

Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

Quartier Magazin Redaktions schluss Ausgabe

21. Aug. 2015 10. Sept. 2015

FUSSPFLEGE + KOSMETIK

Fiir SIF + IHN ANGEBOT für NEUKUNDEN 1 klassische FUSSPFLEGE Fr. 45.-

Geschenkgutscheine

Marianne Messerli Dipl. Fusspflege + Kosmetik Seftigenstrasse 115a, 3007 Bern 079 426 54 91

Hausbesuche

Christof Berger PR-Redaktor, Grafiker Falkenriedweg 24 CH-3032 Hinterkappelen +41 31 381 58 80, +41 79 375 03 10 berger.ch@bluewin.ch www.christof-berger.ch

Texte Grafik Webdesian PR-Fotos

Meine Arbeit steht für soziales Engagement, Fairness und Nachhaltigkeit. Ich entwickle Konzepte für Ihre Werbung, schreibe süffige Texte und gestalte Ihren Öffentlichkeitsauftritt für Printprodukte und fürs Web.

Christof Berger, PR-Redaktor, Grafike



SPITEX BERN

Das «Cinésocial» geht in die zweite Runde

Im August werden im Berner Mattenhof wiederum zwei Filme draussen gezeigt. Das Kulturereignis soll das Quartier als vielfältigen Lebens-, Wohn- und Arbeitsort bereichern. Die beiden Filme sollen die Leute im Quartier ansprechen und ihr Bewusstsein für ihre unmittelbare Umgebung stärken.

Das letztjährige Openair-Kino war laut den Veranstaltern ein voller Erfolg. Trotz der widrigen Wetterbedingungen kamen zahlreiche Filmhungrige in den Cäcilienpark. Dank den grosszügigen Besuchern, die den Kollektentopf reichlich füllten, und den Einnahmen aus dem Gastrobetrieb, konnten die Organisatoren die Ausgaben decken und mussten nicht noch selber in die Taschen greifen. Dem Prinzip des freien Eintritts bleibt man auch 2015 treu.

Leben im Dorf und Leben mit einer Krankheit

Angetrieben durch das rege Publikumsinteresse 2014 setzte sich der vierköpfige Vorstand des Vereins «Cinésocial» im letzten Winter mehrere Male vor den Bildschirm und sichtete um die 15 Filme. Nach langen Diskussionen entschied man sich, zwei Dokumentarfilme zu zeigen: «Zum Beispiel Suberg» und «Vergiss mein nicht». Die Organisatoren sehen in beiden Filmen einen starken Bezug zur Schweiz, eine grosse Nähe zum sozialen Motto des Vereins sowie eine spannende und zum Nachdenken anregende Langzeitperspektive. Christoph Stähli vom Organisationskomitee spricht begeistert von zwei Filmen, bei denen die Regisseure mit Handkameras vor Ort waren und genau hinschauten. Genau solche hintergründigen Reportagen wollen sie dem Publikum näherbringen. Wir wollen die Leute im Quartier ansprechen, sie über die Entwicklung im eigenen Quartier bewusster machen, fügt Anna Ziegler hinzu. Sie gehört ebenfalls zum Organisationskomitee.



Der Regisseur und Autor Simon Baumann vor dem Eingang seines Heimatdorfes

«Zum Beispiel Suberg» erzählt die Geschichte eines Dorfes im Berner Seeland und die Geschichte einer Familie, die des Regisseurs. Simon Baumann schaut genau hin, was in seiner Heimat passiert. Der Ort ist zu einem Schlafdorf verkommen. Die Post, die Landi und der Dorfladen sind verschwunden, mit ihnen Zusammengehörigkeitsgefühl. Obwohl er seit seiner Geburt dort lebt, versucht er sich mit dem Film neu zu integrieren. Er beginnt sich für sein unmittelbares Umfeld zu interessieren statt sich wie bisher zurück zu ziehen.

Dass auch der Mattenhof zu einem solchen Suberg wird, diese Gefahr bestehe, meint Stähli. Das Quartier sei zwar lebendig. Es gebe tolle und sehr unterschiedliche Bewohner, viele kleine Geschäfte, diverse Schulhäuser und eine sehr beliebte Bar. Doch es verschwinden auch hier alteingesessene Institutionen. Die Meinen AG etwa verlasse bald die Schwarztorstrasse, so Stähli. Das Openair-Kino will dieser Gefahr entgegenwirken. Man will die Leute im Quartier zusammenbringen.

Der zweite Film «Vergiss mein nicht» begleitet den Regisseur David Sieveking mit seiner an Alzheimer erkrankten Mutter. Er setzt ihr auf humorvolle Art und Weise ein Denkmal, ohne dabei voveuristisch zu wirken. Auch hier kommt der soziale Gedanken, der den Organisatoren so wichtig ist, zum

Verbessertes Gastroangebot weiterhin top Bild- und Tonqualität

Wie letztes Jahr müssen auch 2015 die Kinobesucher nicht hungrig und durstig auf die Leinwand schauen. Auf Anregung der Gäste soll das Gastroangebot allerdings erweitert werden. Was genau angeboten wird, daran arbeiten die Organisatoren noch. Sicher ist, dass ein externes Catering wiederum nicht in Frage kommt. Der Bezug zum lokalen Gewerbe soll aufrecht erhalten werden. Auch unbestritten ist im Vorstand, dass die Ton- und Bildqualität weiterhin höchsten Ansprüchen genügen soll. Man nimmt gerne das Geld in

die Hand, um nicht DVDs zeigen zu müssen, sondern Blu-ray Qualität.

Schutz in der Friedenskirche

Neu ist dieses Jahr, dass bei schlechtem Wetter die Filme in der Friedenskirche gezeigt werden können. Die Pfarrerin hat ihre Zusage gegeben. Somit ist man dieses Jahr auch auf Wetterkapriolen vorbereitet.

PATRICK KREBS

Openair-Kinofestival «Cinésocial»

auf dem Cäcilienplatz oder bei Schlechtwetter in der Friedens-

Freitag und Samstag 14. und 15. August 2015

Eröffnung und biologischer Gastrobetrieb ab 19:30 Filmbeginn 21:30 Der Eintritt ist frei. Die Sitzgelegenheit muss selber mitgebracht werden. Mehr Infos unter: cinesocial.ch

QUARTIER

Posthalter Markus Müller geht

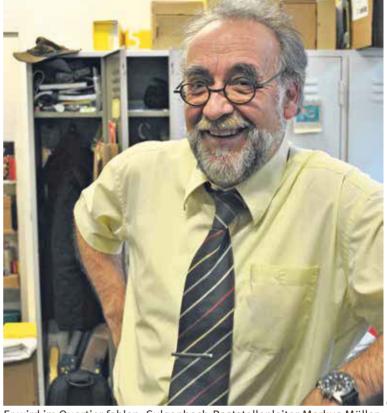
Die Poststelle Sulgenbach gibt es noch. Das ist nicht selbstverständlich. Denn vor 15 Jahren hatte die Post mit ihrem internen Projekt «Optima» geplant, jede zweite Poststelle in den städtischen Gebieten zu schliessen. Nach heftigen Protesten aus der Bevölkerung krebste der gelbe Riese zwar zurück, doch die Sulgenbach-Filiale verblieb vorerst auf der Abschussliste. Dank sehr guter Umsatzzahlen - die Sulgenbach-Post ist von zahlreichen Nonprofit-Organisationen sowie Gewerbe- und Verwaltungsbetrieben umgeben - und der hartnäckigen Gegenwehr des Quartiers, spielt dieser beliebte Dienstleistungsbetrieb nach wie vor seine wichtige Rolle in unserem Stadtteil.

Der Erfolg der Sulgenbach-Post ist zu einem erheblichen Teil Markus Müller zu verdanken ihrem Posthalter resp. Poststellenleiter, wie diese Funktion heute korrekterweise heisst. Er, der den Betrieb zusammen mit seiner Frau vor 22 Jahren übernommen hatte, kämpfte damals an vorderster Front gegen die Schliessung. Und er wurde in den über zwei Jahrzehnten zu

einer wichtigen Integrationsfigur im Quartier. In seiner Funktion hatte er bis zu einem gewissen Grad auch Einblicke in die persönlichen Verhältnisse seiner Kundinnen und Kunden. Mit dieser Verantwortung ist er umsichtig und stets hilfsbereit umgegangen. Für alle Probleme versuche Müller eine praktikable Lösung zu finden. «Geht nicht, gibt's nicht», sei seine Devise, erzählen seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Heute blickt Markus Müller auf insgesamt 45 Dienstjahre bei der Post zurück.

Er wünsche sich, bis zu seiner Pensionierung auf der Poststelle Sulgenbach zu bleiben, sagte er dem QuartierMagazin 2009 im Gespräch. Dieser Wunsch erfüllt sich nun. Am 26. Juni hat er seinen letzten Arbeitstag und tritt in den Ruhestand. Wir wünschen Markus Müller und seiner Familie alles Gute und sind zuversichtlich, dass auch sein zweiter Wunsch im damaligen Interview wahr wird. Nämlich, dass die Poststelle Sulgenbach auch in Zukunft ihre unverzichtbare Funktion im Quartier erfüllen wird.

CHRISTOF BERGER



Er wird im Quartier fehlen: Sulgenbach-Poststellenleiter Markus Müller.

Verein «Famira» ausgezeichnet

Die Stadt Bern hat den Verein «Famira – Fachfrauen für Migration und Integration» mit dem 12. Integrationspreis ausgezeichnet. Der Verein Famira bietet seit mehr als zehn Jahren in der Stadt und im Kanton Bern Elternbildungskurse für Mütter mit Migrationshintergrund an. Damit werden die Startbedingungen und Bildungschancen deren Kinder verbessert.

Famira ist auch im Stadtteil III verwurzelt. In Bern führt der Verein seine Kurse mit mehr als 100 Teilnehmerinnen aus zahlreichen Herkunftsländern meist im Brunnmattschulhaus durch. Mit ihren Angeboten «Von Mutter zu Mutter», «Bildung als Tor fürs Leben?» und «Aktive Freizeit in der Migration» ermöglicht Famira Migrantinnen und ihren Familien den Zugang zu wichtigen schulischen wie auch ausserschulischen Informationen und Angeboten in der Stadt Bern. Die Mütter werden auch in ihrer Rolle als Erziehende begleitet und unterstützt. Zugleich ermutigt der Verein die Frauen, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen.

Die Jury würdigt mit dem Preis das grosse Engagement für mehr Chancengleichheit im Bildungssystem. (cb)

